



**Bericht vom Vortrag „Magenbeschwerden - Gastritis“
am Montag, 28. September 2015**

Interessiert verfolgten die Zuhörer den sehr informativen Vortrag von Frau Dr. rer. nat. Gabriele Mecklenbrauck, Heilpraktikerin aus Ulm-Böfingen.

Die Referentin schilderte die Symptome einer akuten Gastritis, einer Entzündung der Magenschleimhaut. Dies können u. a. sein: Magenschmerzen, Druck- und Völlegefühl, Übelkeit und Erbrechen, Sodbrennen, Aufstoßen. Eine akute Gastritis kann chronisch werden.

Die chronische Gastritis wird nach der Ursache eingeteilt.

Typ A: Autoimmunerkrankung

Dies ist sehr selten und kommt nur in ca. 5 % der Fälle vor. Das körpereigene Immunsystem greift irrtümlich Zellen des Magens an. Die Magensäureproduktion kommt langsam zum Erliegen. Auch kann eine spezielle Blutarmut (perniziöse Anämie) die Folge sein.

Typ B: Bakterielle Infektion

In 85 % der Fälle ist das Bakterium *Helicobacter pylori* für die Beschwerden verantwortlich. Es besiedelt die Magenschleimhaut, vermehrt sich und führt zu Entzündungen. Da es säureresistent ist, kann ihm die Magensäure nichts anhaben.

Der *Helicobacter pylori* kommt vor bei

25 % der Menschen unter 25 Jahren

50% der Menschen unter 50 Jahren

75% der Menschen unter 75 Jahren.

Beschwerden macht er jedoch nur in 10 % der Fälle. Festgestellt wird er durch eine Magenspiegelung oder einen Atemtest. Darauf folgt die Eradikationstherapie (vollständige Entfernung des Krankheitserregers), eine „Hammermethode“. 1 – 2 Wochen lang muss der Patient im Wesentlichen 2 verschiedene Antibiotika einnehmen. Danach ist die Darmflora stark angegriffen und sollte wieder aufgebaut werden.

Typ C: Chemisch induzierte Gastritis

Diese Form der Gastritis wird durch Stoffe ausgelöst, die den Magen reizen. Dies sind meist Medikamente, vor allem Schmerzmittel (ASS, Ibuprofen, Diclophenac u. a.) und Rheumamedikamente, aber Rauchen, Alkohol, Lebensmittel etc. können dem Magen schaden.

Mit 5 – 10 % der Fälle ist sie eher selten. Durch die Einnahme von magenschonenden Medikamenten wie Omeprazol oder Pantoprazol zusammen mit den Schmerzmitteln sind deren Nebenwirkungen seltener. Eine Lösung ist dies jedoch nicht, andere Probleme können auftreten. So z. B. durch die gestörte Vorverdauung der Speisen im Magen.

Was kann man tun, wenn die Magenbeschwerden nach einer schulmedizinischen Behandlung weiter auftreten? Was kann der Grund dafür sein?

Vielfältige Ursachen kommen in Frage

- Nahrungsmittelunverträglichkeiten (Lactose- und Fructoseintoleranz, Unverträglichkeit von Weizen- und Weizenprodukten etc.)
- zu viel Magensäure
- zu wenig Magensäure oder zu wenig Verdauungssäfte
- Darmprobleme (nach Antibiotikaeinnahme)
- psychische Belastungen

Naturheilkundliche Mittel sind eine gute Alternative.

Bei zu viel Magensäure

- Zeolith (Vulkangestein)
- Heilerde (z. B. von Luvos)
- Basenmittel
- Kartoffelsaft (z. B. von Schoenenberger)

Sie neutralisieren die Magensäure und können teilweise die Magensäureblocker wie Omeprazol u. ä. ersetzen.

Bei zu wenig Magensäure

sind Bitterstoffe hilfreich. Diese regen die Verdauungssäfte und die Magenperistaltik an.

- Artischocke, Wermut, Löwenzahn, Engelwurz, Tausendgüldenkraut, Zichorie

Entzündungshemmende pflanzliche Mittel sind

- Kamille, Süßholzwurzel, Melisse, Ingwerwurzel

In Tropfenform gibt es diese naturheilkundlichen Mittel z.B. von Weleda und Wala. Gängige Kombipräparate sind Retterspitz innerlich, Iberogast, Gastritol u. a.

Ein weiteres Mittel ist Okuobaka. Die Rinde des Sandelholzbaues wird homöopathisch aufbereitet zu D 6. Es wirkt entzündungshemmend, entgiftend, antibakteriell und kann bei akuten Beschwerden und Infekten helfen. Auf Urlaubsreisen kann es auch vorbeugend eingenommen werden.

Homöopathische Mittel im Akutfall sind

- Nux vomica
- Arsenicum album
- Lycopodium

Bei einer Konstitutionellen homöopathischen Behandlung ist das Ziel die vollständige Heilung der Gastritis. Bei einer ausführlichen Anamnese wird das homöopathische Mittel individuell ermittelt. Von Bedeutung sind u. a. wann, wie, wo die Beschwerden auftreten, was bessert, was verschlechtert sie.